

- Schönbach, Anton E.:** Studien zur Erzählungsliteratur des Mittelalters. III. Theil: Die Legende vom Erzbischof Udo von Magdeburg. 8°. 1901. 2 K — 2 M.
- — IV. Theil: Ueber Caesarius von Heisterbach. I. 8°. 1902. 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.
- — V. Theil: Die Geschichte des Rudolf von Schlüsselberg. 8°. 1902. 1 K 90 h — 1 M 90 Pf.
- — VI. Teil: Des Nikolaus Schlegel Beschreibung des Hostienwunders zu Münster in Graubünden. 8°. 1907. 1 K 65 h — 1 M. 65 Pf.
- Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke. Erstes Stück: Die älteren Minnesänger. 8°. 1899. 3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.
- — Zweites Stück: Walther von der Vogelweide. 8°. 1902. 2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.
- — Drittes Stück: Die Sprüche des Bruder Wernher I. 8°. 1904. 2 K — 2 M.
- — Viertes Stück: Die Sprüche des Bruder Wernher. II. 8°. 1905. 2 K 40 h — 2 M. 40 Pf.
- Ueber einige Evangelienkommentare des Mittelalters. 8°. 1903. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.
- Über Gutolf von Heiligenkreuz. Untersuchungen und Texte. 8°. 1905. 2 K 70 h — 2 M. 70 Pf.
- Über Hermann von Reun. 8°. 1905. 1 K 20 h — 1 M. 20 Pf.
- Schroeder, Leopold v.:** Germanische Elben und Götter beim Esthenvolke. 8°. 1906. 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.
- Schuchardt, Hugo:** Romanische Etymologien. I. 8°. 1898. 1 K 80 h — 1 M. 80 Pf.
- — II. 8°. 1899. 3 K 10 h — 3 M. 10 Pf.
- Seemüller, Josef:** Zur Kritik der Königsfelder Chronik. 8°. 1904. 90 h — 90 Pf.
- Stalzer, J.:** Die Reichenauer Glossen der Handschrift Karlsruhe 115. 8°. 1906. 4 K — 4 M.

Zu den beigefügten Preisen durch **Alfred Hölder**, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Rotenturmstraße 13), zu beziehen.

Seemüller J.

Nr. XI der Berichte der Phonogramm-Archivs-Kommission  
der kais. Akad. der Wiss.

---

## Deutsche Mundarten. I.

Von

**Joseph Seemüller,**

winkl. Mitglieder der kais. Akad. der Wiss.

Vorgelegt in der Sitzung am 9. Oktober 1907.

Aus den Sitzungsberichten der kais. Akad. der Wiss. in Wien,  
Philosophisch-Historische Klasse, 158. Band, 4. Abhandlung.

---

Wien, 1908.

In Kommission bei Alfred Hölder

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler  
Buchhändler der kais. Akad. der Wiss.

- Detter, Ferdinand:** Die Völuspa. 8°. 1899. 1 K 30 h — 1 M. 30 Pf.
- Dimand, Bernhard:** Zur rumänischen Moduslehre. 4°. 1904.  
14 K 20 h — 14 M. 20 Pf.
- Grienberger, Theodor v.:** Untersuchungen zur gotischen Wortkunde. 8°. 1900. 5 K 80 h — 5 M. 80 Pf.
- Heinzel, Richard:** Abhandlungen zum altdeutschen Drama. 8°. 1896. 2 K 60 h — 2 M. 60 Pf.
- Herzog, Eugen:** Untersuchungen zu Macé de la Charité's altfranzösischer Uebersetzung des Alten Testaments. 8°. 1900. 1 K 80 h — 1 M. 80 Pf.
- Junk, Viktor:** Ein neues Bruchstück aus Rudolfs von Ems Weltchronik. 8°. 1906. 75 h — 75 Pf.
- Kelle, Johann v.:** Ueber Honorius Augustodunensis und das Elucidarium sive Dialogus de summa totius christianae theologiae. 8°. 1901. 40 h — 40 Pf.
- Ueber ein in Wallerstein aufgefundenes Bruchstück der Notkerschen Psalmenübersetzung. 8°. 1901. 30 h — 30 Pf.
- Untersuchungen über das speculum ecclesiae des Honorius und die libri deflorationum des Abtes Werner. 8°. 1902. 1 K — 1 M.
- Untersuchungen über das Offendiculum des Honorius, sein Verhältnis zu dem gleichfalls einem Honorius zugeschriebenen Eucharistion und Elucidarius sowie zu den deutschen Gedichten Gehugde und Pfaffenleben. 8°. 1904. 1 K 10 h — 1 M. 10 Pf.
- Untersuchungen über des Honorius Ineuitabile siue de praedestinatione et libero arbitrio dialogus. 8°. 1905. 90 h — 90 Pf.
- Untersuchungen über den nicht nachweisbaren Honorius Augustodunensis ecclesiae presbiter et scholasticus und die ihm zugeschriebenen Werke. 8°. 1905. 70 h — 70 Pf.
- — Dasselbe. Nachtrag. 8°. 1905. 50 h — 50 Pf.
- Maddalena, E.:** Uno scenario inedito. 8°. 1901. 60 h — 60 Pf.
- Meyer-Lübke, Wilhelm:** Die Betonung im Gallischen. 8°. 1901. 1 K 60 h — 1 M. 60 Pf.
- Zur Kenntniss des Altlogudoresischen. 8°. 1902. 1 K 70 h — 1 M. 70 Pf.
- Romanische Namenstudien. I. Die altportugiesischen Personennamen germanischen Ursprungs. 8°. 1905. 2 K 40 h — 2 M. 40 Pf.

## IV.

## XI. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission.

## Deutsche Mundarten. I.

Von

**Joseph Seemüller,**

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

---

(Vorgelegt in der Sitzung am 9. Oktober 1907.)

---

## Allgemeine Vorbemerkungen.

Es dürfte nicht unwillkommen sein, wenn Texte der deutschen mundartlichen Aufnahmen des Phonogramm-Archivs eine Veröffentlichung in phonetischer Aufzeichnung erfahren. Das ist die Absicht dieses Heftes, dem — wenn Zeit und Umstände günstig sind — andere folgen sollen.

In erster Linie stand dabei der Wunsch, das in den Platten geborgene Material auch in dieser Form zugänglich zu machen. Sie ist heute wohl noch eine sehr wünschenswerte Ergänzung des Phonogramms: die Abschwächung seiner Deutlichkeit, die das Verfahren zur Herstellung dauerhafter Platten herbeiführt, Zufälligkeiten der phonographischen Aufnahme bereiten dem Dialektfremden, aber auch dem Dialektvertrauten Schwierigkeiten des Hörens und der Auffassung des Gehörten. Sie werden erheblich verringert, wenn man in der Lage ist, vor dem Abhören der Platte oder während des Abhörens ihren Inhalt auch zu lesen. Die Transskriptionen ergänzen das Phonogramm auch insoferne, als sie manche Erscheinung, besonders des Konsonantismus, erkennen lassen, die wohl dem Sprechenden durch sein Muskelgefühl, nicht aber dem Anhörenden bewußt wird, oder die ein phonographischer Apparat wegen der ihm noch anhaftenden Unzulänglichkeiten überhaupt schwer zum Ausdruck bringt. Dennoch ist andererseits das Ab-

hören der Platte Ergänzung der Transskription für den, der den lebendigen Klang der Mundart hören will: denn auch die phonetische Aufzeichnung gibt bis zu einer gewissen Grenze nur relative, nicht absolute Lautvorstellungen, und die Satzmelodie wird von der unsrigen überhaupt nicht bezeichnet, weil gerade sie vom Apparat gut zu Gehör gebracht wird.

Aber auch abgesehen von ihren engen Beziehungen zu den Aufnahmen des Phonogramm-Archivs dürften die Transskriptionen als Proben lebender Mundart ihren selbständigen Wert für die historische Grammatik besitzen.

Die Gewährsmänner für die im Folgenden gebotenen Proben waren Mitglieder des Wiener germanistischen Seminars, die von Kind auf die Mundart sprachen, auch während ihrer Studienjahre ihren Gebrauch sich lebendig erhalten und durch immerwiederkehrenden Aufenthalt in der Heimat aufgefrischt haben.

Die Wahl solcher Gewährsmänner hing mit der Absicht zusammen, die äußeren Vorbedingungen der Aufnahmen möglichst günstig zu gestalten und vorherbestimmten Inhalt des Gesprochenen zu ermöglichen.

Denn frühere Aufnahmen, unmittelbar an Personen des Volkes, die ausschließlich Mundart sprachen, gemacht, begegneten sehr häufig solchen Schwierigkeiten, daß vielfach die Aufnahme unbrauchbar oder wenig brauchbar wurde. Selbst angenommen, daß der mit dem Apparat reisende seine Handhabung völlig beherrschte, so waren die Gewährsmänner zum Sprechen zu bringen — zu einem zusammenhängenden, etwa  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  Minuten dauernden Sprechen, in abgemessener Stärke, unter ihnen ganz fremden Bedingungen. Der Inhalt des Gesprochenen vollends war ihnen gewöhnlich so gut wie ganz zu überlassen. Und war etwa das in den Apparat zu Sprechende vorher verabredet oder auch aufgezeichnet, oder sollte es während oder nach der Aufnahme aufgezeichnet werden, so war dem Aufnehmenden die Beobachtung der Rede, die Prüfung, ob Aufzeichnung und Rede sich deckten, gar nicht oder schwer möglich, weil in der Regel ihm die Bedienung des Apparates zufiel und seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Diese Schwierigkeiten fielen bei den Aufnahmen, die den folgenden Transskriptionen zugrunde liegen, ganz oder fast

ganz weg: sie fanden unter den günstigsten äußeren Bedingungen statt, indem die erfahrene Hand F. Hausers am Apparat tätig war, und indem die persönlichen Hemmungen bei den Sprechenden auf ein geringstes Maß sich herabsetzen ließen. Und was den Inhalt der Rede betraf, konnte ein Ziel erreicht werden, das im Interesse des Zusammenhanges unserer Dialektforschungen mit den reichsdeutschen sich lebhaft aufdrängte: es wurde möglich, die 40 Sätze des Wenkerschen Sprachatlas auch bei uns aufzunehmen. Sie wurden vorher vom Sprecher in mundartlicher Form aufgezeichnet, Dauer, Zeitmaß, Stärke des Vortrags vorbereitet und, wann ihr Lautbild vertraut geworden war, in den Apparat hineingelesen. Anfangs erhoben sich Bedenken über die Möglichkeit, einzelne der Wenkerschen Sätze in der betreffenden Mundart ihrer Eigenart gemäß wiederzugeben — daher wurden bei den ersten Aufnahmen nicht alle 40 Sätze in den Apparat gesprochen —, sie ließen sich später aber durchweg beheben.

Um den Sprachstoff zu vermehren und freiere Bewegung des mundartlichen Ausdruckes zu ermöglichen, als die enge Grenze des einzelnen Wenkerschen Satzes gestattet, wurde außerdem von jedem Sprecher Freierfundenes gesprochen, für das als einzige Vorschrift möglichste mundartliche Echtheit in Stoff und Darstellung galt.

Nach der Aufnahme im Apparat fand nach Zeit und Gelegenheit die phonetische Aufzeichnung statt. Ich habe hier mit bestem Dank die eifrige Mitarbeit hervorzuheben, in der die fünf Sprecher nicht bloß williger Gegenstand der Untersuchung mir waren, sondern auch durch verständnisvolles, keinen Zeitaufwand scheuendes Eingehen auf meine Absichten und Mitteilug ihrer Selbstbeobachtung die Aufgabe mit mir zu lösen versuchten. Es sind die Herren Josef Beichl (für Probe I), Hans Sachs (II), Franz Lang (III), Josef Walzel (IV), Julius Heinzel (V).

Die Beobachtung geschah ohne Hilfe irgendeines Apparates unmittelbar vom Munde der Sprecher zum Ohr des Beobachters. Es lag nahe, daß dabei die Technik der Umschreibung und das Alphabet verwendet wurden, deren sich heute — nicht zu lautphysiologischen sondern zu sprachhistorischen Zwecken — die meisten Grammatiker unter den Dialektforschern be-

dienen, im wesentlichen sind es die Buchstaben des ‚lateinischen‘ Alphabets mit folgenden Eigentümlichkeiten.

Das Häkchen unter einem Vokal bezeichnet eine Aussprache, die offener ist als die des blanken Vokalzeichens (so ist  $\text{e}$  offener als  $e$ ,  $\text{ä}$  als  $\ddot{a}$  usw.).

Im Gebiete der  $e$ -Laute genügten für Ausdruck der relativen Unterschiede in der Regel die Zeichen  $e$  und  $\ddot{e}$  (letzteres für den offeneren Laut), mit den durch Zufügung des Häkchens ermöglichten weiteren Unterscheidungen. Nur Probe IV und V verlangten für ihre starkgespannten  $e$  und  $o$  besondere Zeichen, über welche die Vorbemerkungen zu IV und V zu vergleichen sind.

In Diphthongen und Triphthongen wie  $\text{ou}$ ,  $\text{ai}$ ,  $\text{au}$ ,  $\text{ui}$ ,  $\text{äi}$ ,  $\text{ovi}$  ist der offene Charakter des letzten Lautes nicht bezeichnet.

Der unbestimmte, schwachtonige Vokal wird, wenn er  $e$ -Färbung hat, durch  $\text{ə}$ , bei  $a$ -Färbung durch  $\text{v}$  bezeichnet.

~ ist Zeichen der Nasalierung.

$\eta$  ist der gutturale Nasal,  $\chi$  der gutturale,  $x$  der palatale tonlose Reibelaut;  $\text{v}$  — labiodentaler Reibelaut — ist immer tönend, ebenso  $\text{z}$  (das nie die Affrikata  $\text{ts}$ , sondern tönendes  $\text{s}$  bezeichnet),  $\text{š}$  ist schriftdeutsches  $\text{sch}$ ,  $\text{ž}$  tönendes  $\text{sch}$  (= französ.  $\text{j}$ ).

° steht unter  $\text{l}$ ,  $\text{m}$ ,  $\text{n}$ ,  $\eta$ ,  $\text{r}$ ,  $\text{s}$ , bei silbischer Geltung des Lautes. Die sonantische Natur auslautender  $\text{n}$ ,  $\text{r}$  nach Konsonanten blieb unbezeichnet.

Kürze des Vokals bleibt unbezeichnet, Zeichen seiner Länge ist —. Doppelkonsonanz bedeutet Länge des Konsonanten: in solchem Falle fällt in ihn die Silbengrenze. Man beachte daher, namentlich bezüglich des  $\text{s}$ , daß (einfach geschriebene) tonlose Spiranten nach kurzen starktonigen Vokalen fortis sind. Wo  $\text{s}$  nach Diphthongen oder langen Vokalen Fortis-Natur hat, wird es in der Vorbemerkung hervorgehoben.

Akzente wurden ausnahmsweise zur Bezeichnung besonderer Betonungsverhältnisse gesetzt.

Der Gegensatz  $\text{b}$ ,  $\text{d}$ ,  $\text{g}$  —  $\text{p}$ ,  $\text{t}$ ,  $\text{k}$  bedeutet zunächst nur den Gegensatz von lenis und fortis, nicht von tönendem und tonlosem Verschußlaut. Diese Bedeutung hat er nur, wenn es vor der betreffenden Mundart ausdrücklich gesagt wird.

Gutturale und palatale *k, g* wurden in der Bezeichnung nicht unterschieden.

Das Alphabet ist eindeutig natürlich nur innerhalb derselben Mundart: das *b* in *baut* IV A 3 klingt anders als das in *bol* II A 3 usw. Ja innerhalb ein und derselben Mundart erscheinen Schwankungen, die in der Transskription — ihren Zwecken gemäß — nicht mehr Ausdruck fanden: so zeigt das geschlossene *e* in I Spannungsunterschiede, die mit dem Satzaccent zusammenhängen. Die Lautbezeichnung gibt daher nicht absolute, sondern relative Werte (so ist z. B. in III das *o* offen, aber auch das *o*, nur in geringerem Maße); sie ermöglicht durchaus die sprachhistorische Unterscheidung der Laute, wer aber die Mundart ‚nicht im Ohre hat‘, wird nach der Schreibung allein den Klang des Lautes mit voller Sicherheit nicht erzeugen können. Diese Mangelhaftigkeit haftet ja heute auch den Versuchen feinsten lautlicher Unterscheidung im Bau phonetischer Alphabete an und auch die genaueste physiologisch-physikalische Beschreibung kann sie nicht beseitigen. In unserem Falle kommt sie umsoweniger in betracht, weil die entsprechende Platte den Laut ja vorspricht.

Auf Mehreres, worin die Mundart Abweichungen vom Wortlaut der Wenkerschen Sätze, in Wortwahl, auch Wortformen, verlangte, oder worin die Sprecher sonst abwichen, wurde im Text durch eckige Klammern (wenn ein Mehr zu bezeichnen war), sonst in den Anmerkungen unter der Zeile aufmerksam gemacht. Dasselbe Verfahren trat in der Abteilung B ein.

Der gemeindeutsche Wortlaut der Wenkerschen Sätze (nach Anz. für deutsches Altert. Bd. XVIII, 305) ist zu größerer Bequemlichkeit des Nachschlagens im Anhang abgedruckt.

---



## I.

**Mundart der Umgebung von Loosdorf, Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Niederösterreich.**

Die diphthongischen Nachschläge in den Lauten  $\tilde{e}i$  und  $\tilde{o}u$  — die nur vor Nasalen erscheinen — sind für das Ohr des Dialektfremden fast unhörbar (vgl.  $m\tilde{o}u$  4,  $h\tilde{o}um$  6,  $v\ w\tilde{e}i\eta g$  6,  $-br\tilde{e}i\eta d$  6 usw.), geben aber diesen  $e$ - und  $o$ -Lauten die charakteristische Färbung. Die geschlossenen  $e$  zeigen Spannungsunterschiede. —  $s$  in  $baisn$  14,  $m\tilde{a}sn$  Bfk ist fortis. —  $b$ ,  $d$ ,  $g$  sind stimmlos. — Der Grad der Vokalisierung des  $l$  in Formen wie  $w\tilde{o}in$  ‚wollen‘ 37 u. ä. ist schwankend.

## A.

## Platte 330.

1.  $\tilde{o}v$ s.  $\tilde{i}n\ w\tilde{i}ntv\ f\tilde{o}i\eta\ d\tilde{e}\ d\tilde{r}u\kappa\tilde{v}n\ bl\tilde{a}l\ \tilde{i}n\ d\tilde{v}\ l\tilde{u}f\tilde{t}\ \tilde{u}m\tilde{v}t\tilde{u}m$ .
2.  $tsw\tilde{o}v$ .  $\tilde{e}s\ h\tilde{e}\kappa\tilde{k}l\tilde{a}i\ \text{auf}\ f\tilde{v}n\ \tilde{s}n\tilde{a}i\eta\tilde{n},\ \tilde{o}f\tilde{t}n\ w\tilde{i}n\tilde{d}s\ w\tilde{e}d\tilde{v}\ w\tilde{i}d\tilde{v}\ b\tilde{e}ss\tilde{v}$ .
3.  $drai$ .  $d\tilde{u}v\ k\tilde{h}o\tilde{i}n\ \tilde{i}n\ \tilde{o}f\tilde{v},\ d\tilde{a}st\tilde{m}\tilde{u}l\tilde{i}\ s\tilde{o}i\tilde{d}\tilde{v}d\ w\tilde{i}w\tilde{d}$ .<sup>1</sup>
4.  $fiv$ .  $d\tilde{e}\tilde{v}\ g\tilde{u}v\tilde{d}e\ \tilde{o}i\tilde{d}e\ m\tilde{o}u\ \tilde{i}s\ m\tilde{i}n\ r\tilde{o}s\ d\tilde{u}v\tilde{x}s\ \tilde{a}i\tilde{s}\ b\tilde{r}o\tilde{x}\tilde{v}\ \tilde{u}n\tilde{d}\ \tilde{i}n\tilde{s}\ k\tilde{h}o\tilde{i}d\tilde{e}\ w\tilde{o}ss\tilde{v}\ g\tilde{f}o\tilde{i}n$ .
5.  $f\tilde{u}mf$ .  $\tilde{e}v\tilde{r}\ \tilde{i}s\ f\tilde{o}v\tilde{r}[v]f\tilde{i}v\tilde{r}\ \tilde{o}d\tilde{v}\ s\tilde{e}k\tilde{s}\ w\tilde{o}x\tilde{v}\ g\tilde{s}d\tilde{o}v\tilde{m}$ .
6.  $s\tilde{e}k\tilde{s}$ .  $m\tilde{u}^2\ h\tilde{o}um\ h\tilde{o}i\tilde{d}\ v\ w\tilde{e}i\eta g\ t\tilde{s}f\tilde{u}i\ h\tilde{i}t\tilde{s}\ k\tilde{h}\tilde{o}d,\ [d\tilde{r}\tilde{u}m]\ \tilde{i}s\ d\tilde{v}\ s\tilde{o}w\tilde{v}^3\ \tilde{u}n\tilde{t}\tilde{v}si\ g\tilde{o}v\tilde{u}n\tilde{d}s\ \tilde{o}v\tilde{b}r\tilde{e}i\eta d^4$ .
7.  $s\tilde{i}m$ .  $\tilde{e}r\ \tilde{i}st\tilde{t}\tilde{e}v\ \tilde{o}i\tilde{w}\tilde{a}u\tilde{i}^5\ \tilde{o}v\tilde{u}n\tilde{e}\ s\tilde{o}i\tilde{t}s\ \tilde{u}m\ p\tilde{f}e\tilde{f}\tilde{f}v$ .
8.  $\tilde{o}xt$ .  $p\tilde{f}i\tilde{v}s\ d\tilde{a}m\tilde{v}\ w\tilde{e}.\ \tilde{i}\ m\tilde{o}v^6,\ \tilde{i}\ h\tilde{o}v\tilde{u}m\tilde{i}\ \text{auf}\ d\tilde{r}\tilde{e}v\tilde{e}n^7$ .
9.  $n\tilde{a}i$ .  $\tilde{i}\ b\tilde{i}\ b\tilde{v}\ d\tilde{v}\ f\tilde{r}\tilde{a}u\ g\tilde{w}\tilde{e}sd\ \tilde{u}n\tilde{d}\ h\tilde{o}v\tilde{u}n\tilde{s}\ \tilde{i}v\ g\tilde{s}\tilde{o}k\tilde{t},\ \tilde{u}n\tilde{d}\ \tilde{s}i\ h\tilde{o}k\tilde{s}\tilde{o}k\tilde{t},\ \tilde{s}i\ w\tilde{i}n\tilde{d}s^8\ \tilde{s}\tilde{o}v^9\ \tilde{i}v\ d\tilde{o}x\tilde{t}\tilde{v}\ s\tilde{o}v$ .
10.  $t\tilde{s}\tilde{e}n$ .  $\tilde{i}\ w\tilde{i}v\tilde{s}^{10}\ \tilde{a}\ n\tilde{i}m\tilde{m}\tilde{v}\ w\tilde{i}d\tilde{v}\ d\tilde{o}v$ .
11.  $\tilde{a}i\tilde{f}$ .  $\tilde{i}\ \tilde{s}l\tilde{o}k\ d\tilde{v}\ g\tilde{l}a\tilde{i}\ \tilde{i}n^{11}\ k\tilde{o}l\tilde{o}f\tilde{f}\tilde{e}\ \tilde{u}m\tilde{t}\tilde{o}v\tilde{w}\tilde{a}sl,\ d\tilde{u}\ \tilde{o}f\ [d\tilde{u}]!$
12.  $tsw\tilde{o}i\tilde{f}$ .  $w\tilde{o}\ g\tilde{e}stn\ h\tilde{i},\ s\tilde{o}i\tilde{m}\tilde{v}\ m\tilde{i}k\tilde{g}\tilde{e}i^{\text{?}12}$

<sup>1</sup>  $s. w.]$  ‚siedend wird‘.      <sup>2</sup>  $m — kh.]$  ‚wir haben halt ein wenig zu viel Hitze gehabt‘ (‚Feuer‘ lautet in der Ma.  $far$ ).

<sup>3</sup> ‚Schober‘ (= Kuchen).      <sup>4</sup> ‚angebrannt‘.      <sup>5</sup> ‚alleweil‘.

<sup>6</sup> ‚meine‘.      <sup>7</sup>  $h. a.]$  ‚habe mich aufgetreten‘.      <sup>8</sup> ‚wirds‘.

<sup>9</sup> ‚schon‘.      <sup>10</sup> ‚werde es‘.      <sup>11</sup> ‚den‘.      <sup>12</sup> ‚mitgehn‘.

13. *draitsən.* əs sän [hoid<sup>1</sup>] šləxte tsaiŋ.  
 14. *fiotsən.* mā livps khēnd, blaib do həvrünt šdē, də<sup>2</sup> gēinds sän hāb, də baisn di tstōd.<sup>3</sup>  
 15. *fuxtsən.* du hōsd hād am maisdn glənd ūmpisprāf<sup>4</sup> gwēsd, du dəpfst ēhōnto hōm gē oistōndōn.  
 16. *şəxtsən.* du bisd nānəkros gmāw, dasdo flošn wā ausdrīŋ-  
 gōsd,<sup>5</sup> du muvsd nu v wēŋŋ wōksn ūŋkrēssv wəvn.  
 17. *sīmtsən.* gē, sai so guvd ūnd soxs dāivv šwesto, si sois<sup>6</sup>  
 gwōund fiw ēŋŋo muvdo fevtō nā ūmpitvō bivštn ausbutsn.<sup>7</sup>  
 18. *oxtsən.* wōunstn khēind<sup>8</sup> hēsd, do<sup>9</sup> wās ōvnskhēimv ūnd  
 es dāpessv ūm ēvm šdē.  
 19. *nāuntsən.* wəv hōimv dēn<sup>10</sup> māvn khōvb mān flaiš gšdoin.  
 20. *tswōntsg.* ɣv hōvso dōv, wiv wōvnsn tsōn dresn bšdōid  
 hēdn, si hōvms ɣv sām dōv.

## Platte 338.

21. *ōvntswōntsg.* wēv hōdv [dēn] de nāixe gšixttōtsōid?  
 22. *tswōvrtswōntsg.* mō muvs laud šrā, sūnst fvšdēd ər  
 ūns ned.  
 23. *draivtswōntsg.* mā sän māad ūnd hōm duvšt.  
 24. *fiavrtswōntsg.* wiv mō gestōn v̄m ōm̄d tsrukkehēimv sōn,  
 sōntōvndōn<sup>11</sup> šōv imbekklēŋ ūnd hōm feskslōffv.  
 25. *fūmfōtswōntsg.* do šnē is hād<sup>12</sup> noxt bōnūns lŋ bliŋ, ɣv  
 hād in<sup>13</sup> do friv hōds glād.  
 26. *seksōtswōntsg.* hīntvūnsōn haus šdēŋvōn drai šēivō öpfibāmō  
 mid rōde apfv.  
 27. *sīmvtswōntsg.* khīnts ned nū v rāndl wōvtn, oftn gēvō  
 mid ēŋŋ.  
 28. *oxtōtswōntsg.* ēs dəvfts ned soixe<sup>14</sup> novrōdāivōn draiv!  
 29. *nāivtswōntsg.* ūsvre bəŋg sän<sup>15</sup> hōx, ɣv di ēŋŋōn sän  
 füi hēv.

<sup>1</sup> ,halt'.      <sup>2</sup> d. — hāb] ,die Gänse sind böse'.      <sup>3</sup> ,zu  
 Tode'.      <sup>4</sup> ,und bist brav'.      <sup>5</sup> ,austränkest'.      <sup>6</sup> s. g.] ,soll  
 das Gewand'.      <sup>7</sup> ,ausputzen'.      <sup>8</sup> w. kh.] ,wenn du ihn ge-  
 kannt'.      <sup>9</sup> ,da'.      <sup>10</sup> h. d.] ,hat mir denn'.      <sup>11</sup> s. — f.]  
 ,sind die andern schon im Bett gelegen und haben fest ge-  
 schlafen'.      <sup>12</sup> ,heute'.      <sup>13</sup> ,in der Frühe hat es getaut'.  
<sup>14</sup> auch *soixvne* möglich.      <sup>15</sup> s. h.] ,sind hoch'.

30. *draisg.* wivfü pfünd wuvst und wivfü bröd wöitsn<sup>1</sup> hōūm?  
 31. *ōnvdraisg.* i fvsdē ēiŋg ned, es mivsts v wēiŋg laidv rēŋ.  
 32. *tswōvrvdrasig.* hōpts khōv šdikv! waisse sovfv fiv mī af  
 mām diš gfūtn.  
 33. *draivdrasig.* sāv bruvdv wūi si tswov sēine naise haisv  
 in ēiŋgōn gōvdn bōū.  
 34. *fivrvdrasig.* des wovd<sup>2</sup> is ēvm fōn hēvtsn khēimv.  
 35. *fūmfvdrasig.* des<sup>3</sup> is rēxt fōn ēvov gwēsd.  
 36. *seksvdrasig.* wos sitsndēn dō fiv fēgv! oŋ ammail?<sup>4</sup>  
 37. *simvdraisg.* di bauv hōūm fūmf oksn und nāv khōv und  
 tswōif lāmpl fōvs dōvf broxt, di hōūms fokhaffv wōin.  
 38. *ōxtvdrasig.* dlaid sāv hārd ole draust am fāid ūttōn<sup>5</sup> mā.<sup>6</sup>  
 39. *nānvdraisg.* gē nuv [wāidv<sup>1</sup>], dv brāūne hūnd duvttv niks.  
 40. *fvtsg.* i bī mīn laidn dō hīnt iuv twīsn ins khōvōn gvōvōn.

## B.

## Platte 329.

(a) Ja, lieber Herr, bei uns ist gut sein! Es muß einem jeden gefallen. Die Leute sind ja auch darnach. (b) Die Burschen sind geweckt, die Mädchen kernfrisch und die Alten auch nicht Maulhänger.

(c) Mir sind ja auch nicht die gebratenen Tauben von selbst in den Mund geflogen und manchesmal ist mir etwas über die Leber gelaufen, daß ich es nicht übertauchen zu können glaubte. (d) Aber hinterher hab' ich gelacht, wenn

(a) Jō, māi livov hēv, es is gvud sāv bōn ūns dō, es muvs vnivdn gvōin. dlaid sāv jō ā dōvōŋ. (b) di būvōn sāv wif, pmēvntšv khēvnfriš, ūttōidn ā ned māūhēiŋgvō.<sup>8</sup>

(c) mīv sāv jō di brōdvō dauv ā ned fō sāiuvvriŋs māū<sup>9</sup> gvflōŋ, und imvriks mōi is mō wos iuv tlēvō grēind, das i gmōvd hōūn, i khōūs nīmv iuv dauvō. (d) ova hīntsvi hōūn i gvōxt, wo<sup>10</sup> i tšvšt hēd rēvō mēŋ. (e) so<sup>11</sup> gvšvōsvi is ned

<sup>1</sup> ,wollt ihr denn'. <sup>2</sup> d. w.] gewöhnlicher bloß dēs (be-  
 tont). <sup>3</sup> d. — gv.] üblicher: dō hōūms rēxt khōpt. <sup>4</sup> ām  
 = ,auf dem'. <sup>5</sup> ,und tun'. <sup>6</sup> üblicher mit beigefügtem  
 Objekt: fuvdv mā o. ä. <sup>7</sup> ,weiter'. <sup>8</sup> ,maulhängerisch'.  
<sup>9</sup> ,Maul'. <sup>10</sup> ,wo'. <sup>11</sup> so — gv.] ,so spaßig ist's nicht ge-  
 wesen'.

ich vorher hätte weinen mögen.

(e) Es war keine Kleinigkeit, als ich das Haus von meinem Vater übernahm; einige Geschwister auszuzahlen, reißt [in Schulden] hinein, wenn das Geld ohnedies nicht reichlich da ist. (f) Ankäufe mußten auch geschehen, denn der Vater wollte von Maschinen nichts wissen, hat sie auch nicht gebraucht.

(g) Wir Kinder waren groß und stark und gefragt wurden wir nicht, ob es uns recht sei oder nicht. (h) Da wurde weiter kein Aufhebens gemacht, wenn wir zur Erntezeit so um 9 Uhr mit dem letzten Fuder einfuhren. (i) Man probiere das nur mit fremden Leuten! Wenn nicht schon um  $\frac{1}{2}$  8 der Löffel gewischt ist, begehren sie auf und lassen alles liegen und stehen. (k) Es war mir sehr bitter, als ich mit Knecht und Magd arbeiten mußte; aber wie lange hat es denn gedauert, [und] meine Söhne waren herangewachsen. (l) Nun, die Resi läßt sich auch nicht mehr spotten, ist schon eine fertige

*gwēsd, wivri shaus iwonnūmw  
hōū fōn<sup>1</sup> fōdōn; v bōv<sup>2</sup> gšwi-  
strōd aussitsōin,<sup>3</sup> des raist ōvōn<sup>4</sup>  
āni, wōūns gāid ē ned īn  
hauffōn dō likt. (f) āšōffv<sup>5</sup>  
hōbmō<sup>6</sup> si ā wos mīasn, dēin  
dō fōdō hōbfō de mašinēn niks  
wisn wōin, hōds a neprauχd.*

(g) *mā khīnw sān grōs ūnd  
šdōvk gwēsd, ūnd<sup>7</sup> v frōŋ hōds  
nek gēu, ops ūns rēxt is ōdō  
nēd. (h) dō<sup>8</sup> hōds khōvōn hōvgl  
khōd, wōūmōvīn šnīd<sup>9</sup> ūmw  
nāinō [vōmōl] mīn letstn fał  
tsuwngfōvōn sān. (i) sōis<sup>10</sup> ōvs  
brōwīvōm mīd frēimde laid!  
wōūn ūm hōlvvōrōxte ned šōv  
dō löffi gwīst is, drāns<sup>11</sup> auf  
ūnd lōsn ōvōs līŋ ūnd šdēi.  
(k) əs hōbmō dāmīš<sup>12</sup> ōūntōū<sup>13</sup>,  
wivri mikkŋəxt ūnttīvōn hōūn  
ōvōvtn mīvsn; ōvō wiv lōūŋ  
hōds dēn daud, sōm māine bōvŋ  
tsuwngvōksn. (l) nōū, ūnt rēsl  
lōtsi ā nīmw šbōtn, is šōūnw  
hōupgvōde khīvōvōn. frāili,  
bō so vñ hōlgvōksnō mēintēn,  
fvšrāi dēvf mōs nēd — īn*

<sup>1</sup> ,vom'. <sup>2</sup> ,ein paar'. <sup>3</sup> ,hinauszahlen'. <sup>4</sup> ,einen'.

<sup>5</sup> ,einschaffen'. <sup>6</sup> *h. — m.*] ,hat man sich auch was müssen'.

<sup>7</sup> ,und ein Fragen hat's nicht gegeben'. <sup>8</sup> *d. — kh.*] ,Da hat

es keinen Heikel gehabt'. <sup>9</sup> ,Schnitt'. <sup>10</sup> *s. — br.*] ,soll's

eins probieren'. <sup>11</sup> ,drehen sie'. <sup>12</sup> ,taumlig' (hier = sehr).

<sup>13</sup> ,an(mhd. *ande*)getan'.

Kuhdirn. Freilich, bei einem solchen halbgewachsenen Menschen darf man's nicht verschreien, im Handumdrehen sind sie wie ausgewechselt.

(m) Und schau ich umher, ist's mir, als wär es nirgends schöner. (n) Wie der Dunkelsteiner Wald sich niederduckt, wie eine Bruthenne über die Küchlein — und wenn drüben vom Ötscher noch lange der Schnee herüberschaut, rennen unsere Buben schon barfuß und bohren Grübchen zum ‚Kugelscheiben‘.

(o) Der Pater Schaffner von Melk, der Vetter meiner Frau, hat mir haarklein auseinander gesetzt, was die Tafel bedeutet, die im Scheiderer Haus eingemauert ist. (p) Wie<sup>3</sup> vor uralten Zeiten ein Hochzeitszug ins Ungrische durchgereist ist, und zu Melk haben sie ihnen mit Trunk und Brot aufgewartet. Die Zigeuner haben sie aber alle umgebracht. (g) Und von den Grabsteinen mit den lateinischen Buchstaben hat er auch erzählt, und den alten Schlössern — ich weiß nicht mehr alles so genau, aber das hab' ich erkannt, daß die Leute hier immer gerne waren.

*hōundūmdrā sāns wirr ausgwęksld.*

(m) *ūnd wōūn i[<sup>v</sup> wēiη<sup>1</sup>] ūmwtūm šau, mōūn<sup>2</sup> i, es khūmpmā nāndvšd bessv gfoin.*

(n) *wiv si dv dūηšdōūnā woid nidvdukt wivrv brūvdhēin iwv tsīηvļ — ūnd wōūn drēint fōn ēdšv nū lōūη dv šnē ūmvšaud, rēiūn ūnsare buvηi šōū blof-fuvsši ūmpōūη grīwvļ tsīη khugļšaiη.*

(o) *dv bātū šofnā tsmōig, dv fēdv fō māin wai, dēv hōbmāvs hōvηglōv tsēlīdv, wōs dā dōfl bedait, di īn šovdōrv haus āgmāud īs. (p) wiv fōvrūvroidn tsaidn v hōdsvtsūg dvvηgrōvsvd īs īns ūīvōn, ūntsmōig hōūms ēv aufgwōvt mid drūng ūnd brōd. di tsigānā hōūms ovr ēale ūmbroxt. (q) ūnd fō di grōb-šdōūnā mitte lōdāiūšn buk-šdām hōdər ā dvtsōid, ūnd fō de oīdn gšlessv — i wōvs gwīs mēv oīs so gnōū, ovr dēs hōūn i khēind, dastlaid oīwāū<sup>4</sup> gēvn dō gvesd sān.*

<sup>1</sup> ‚ein wenig‘. <sup>2</sup> *m. — gf.] ‚mein‘ ich, es könnte mir nirgends besser gefallen‘.*

<sup>3</sup> Ohne volkstümliche Grundlage erfunden.

<sup>4</sup> ‚allweil‘.

## II.

**Mundart von Eisendorf, Bezirkshauptmannschaft  
Bischofteinitz (südliches Egerland), Böhmen.**

*b, d, g* sind stimmlos. — *s* in *baisn* 14, *gräisv* 16, *waisv* 32 ist fortis.

## A.

Platte 397.

1. *ʔis*<sup>1</sup>. [*hɛrgot,*] *in wintv [dɔv] flɛɪɪ dɔ dirn*<sup>2</sup> *blälv i dv lüft umvɔdum.*
2. *tswɔv. əs häivd glai āf tsin šnāiv, [nɔ̃ und] ɔfv wivds wēdv [šɔ] wivd bessv wɛvɔn.*
3. *drā. [gäi,] dvu khūlv in uvfərəā*<sup>3</sup>, *dās dmūlv bɔl tsin sɛin ɔ̃fvɔt.*
- 4.<sup>4</sup> *fɛivv. [hants*<sup>5</sup>,] *dɛv gōudvɔlv mō is mivdɔnt*<sup>6</sup> *sāiv gāl*<sup>7</sup> *am ais ābrovɪ und i des khɔlt wɔsvv əivni gvɔlv.*
5. *fivfə. er is [šɔ] fvɔ fɛiv odv [fvɔ*<sup>8</sup>] *seks wɔvɔn gvstərv,* [*uvv hɛrgot lɔv in sāli rōv*<sup>9</sup>].
6. *seksə. des fāivris [fai*<sup>10</sup>] *tštɔrk gvēst, dɛi khovvɪ sanvrvntn gvts švɔrts tsɔmbrent.*<sup>11</sup>
7. *simə. er isttɔjrvuv ɔ̃ne v sɔlvts und ɔ̃ne vn pfvfv.*
- 8.<sup>12</sup> *ɔxtə. [manv*<sup>13</sup>,] *tfvɛis dovuv wāi, iv glārvuv*<sup>14</sup>, *iv homi āvglovv.*<sup>15</sup>
9. *nāivv. iv bin fv dv frāvuv gvēst und hvvrvs gvɔkt, und sī hvvksɔkt, si wivds ā ivv dɔxtv sɔv.*
- 10.<sup>16</sup> *tsɛvɔv. [nā,] des wivri mē lɛtvv nivv*<sup>17</sup> *dōv.*

<sup>1</sup> Die Nummern der Sätze 1—24 sind nicht in den Apparat gesprochen worden. <sup>2</sup> ‚dürren‘. <sup>3</sup> ‚Ofen ein‘. <sup>4</sup> Satz 4 ist nicht in den Apparat gesprochen worden. <sup>5</sup> Ausruf der Verwunderung. <sup>6</sup> ‚mitsamt‘. <sup>7</sup> ‚Gaul‘. <sup>8</sup> nicht in den Apparat gesprochen. <sup>9</sup> *u. — r.*] ‚unser Herrgott laß‘ ihn selig ruhen‘. <sup>10</sup> ‚fein‘. <sup>11</sup> ‚zusammengebrannt‘. <sup>12</sup> Satz 8 nicht in den Apparat gesprochen. <sup>13</sup> ‚Männer‘. <sup>14</sup> ‚glaube immer‘. <sup>15</sup> *h. ā.*] ‚habe mich aufgelaufen‘. <sup>16</sup> Satz 10 nicht in den Apparat gesprochen. <sup>17</sup> *m. l. n.*] ‚mein lebtag nimmer‘.

- 11.<sup>1</sup> *q̄əlfə. ix slōχ dī glai min khulefl af dai ɔvwašlɔ<sup>2</sup>, du of [du]!*
12. *tswölfə. wou gäistn<sup>3</sup> hī, sol mvrəpp<sup>4</sup> mittiv gēi?*
13. *draitsəvnə. des<sup>5</sup> san [fai] šləxt tsäidn ɛitsɔ, [lait uŋ khinɔ<sup>6</sup>].*
14. *fərtsəvnə. blai [nɛv<sup>7</sup>] dɔvuntn štēi, šöinɔ<sup>8</sup>, dɛi bāis ɟɛns, [dɛi] baisn də sist tɔt.*
15. *fumftəvnə. du hɔust haid am bestn glārnt umbist [šöi<sup>9</sup>] bräf gwēst, drum dɛrfst äijv<sup>10</sup> hɔm gēi, wɛi di ɔnɔn.*
16. *sɛxtəvnə. du bist nu nivd ɟrɔus ɟnoux, dāsd [šɔ] v flɔšn wāi āsdriŋkɟ khantst<sup>11</sup>, dɔu moust äirvšt nu v wɛŋ wɔksn uŋ ɟrāisv wɛvn.*
17. *sīwntəvnə. gāi, sā so goud und sɔg dainv šwestv, si sōls diŋɔt fir ɟŋkɔ moudv firte nān und āsbivštɔn.*
18. *ɔxtəvnə. [gält,] häisdn nɛv šɔ frɛijv<sup>12</sup> khent, ɔfv wās ɟōts ɔnrɔš ɟɔŋv und hait<sup>13</sup> štəŋv ɟōts ɔnrɔštɔu.*
19. *naütsəvnə. [sakra,] wɛv hɔubmv [dɛŋ] main khorb midn flāiš ɟštuln<sup>?</sup>*
20. *tswōntsgə. [šäutsɔmɔl ɔ<sup>14</sup>], ɟv hɔud suv dōū, ɔs<sup>15</sup> wɛi wɛns ɟrōd in tsin drɛšn āfgnumv hāin, si hōms ɔwɔ sālww dou mɛin.<sup>16</sup>*
- 21.<sup>17</sup> *ɔinɔtswōntsgə. [häiɔts<sup>18</sup>], wɛŋ hɔudvɔdɛŋ dɛi nāi ɟšixttɔtsült<sup>?</sup>*
22. *tswōrvɔtswōntsgə. dɔu moumv šɔ<sup>19</sup> štɔrk šrāiv, sist fɔštāid ɔr uns nīvt.*
23. *drāivɔtswōntsgə. [gälts, mōilv, ɛitsv<sup>20</sup>] samv [fāi] mɛid und duršte.<sup>21</sup>*
24. *fɛirvɔtswōntsgə. wɛi mv ɟestɔn ɔmɔds<sup>22</sup> tsrukkmv san, dɔu san di ɔnɔn šɔ im bet glɛŋ und hōm ɟšlɔufm wɛi dɔšlɔŋ.<sup>23</sup>*

<sup>1</sup> Satz 11 nicht in den Apparat gesprochen. <sup>2</sup> *af d. ɔu.* ,auf deine Ohrwaschel'. <sup>3</sup> ,gehst du denn'. <sup>4</sup> *s. m.* ,sollen wir etwa'. <sup>5</sup> ,das'. <sup>6</sup> *l. u. k.* ,Leute und Kinder'. <sup>7</sup> ,nur'. <sup>8</sup> ,Schönchen'. <sup>9</sup> ,schön'. <sup>10</sup> ,eher'. <sup>11</sup> ,könntest'. <sup>12</sup> *n. š. fr.* ,nur schon früher'. <sup>13</sup> *h. usw.* ,heute stünd' er ganz anders da'. <sup>14</sup> ,schaut einmal an' — Formel der Verwunderung. <sup>15</sup> *os — gr.* ,als wie wenn sie gerade'. <sup>16</sup> *d. m.* ,tun müssen' (,getan' hieß *dōū*).

<sup>17</sup> Satz 21 nicht in den Apparat gesprochen. <sup>18</sup> ,hört'. <sup>19</sup> *d. m. š.* ,da muß man schon'. <sup>20</sup> ,gelt Mädchen, jetzt'. <sup>21</sup> ,durstig'. <sup>22</sup> auch *ɔmɔds* möglich. <sup>23</sup> *w. d.* ,wie erschlagen'.

## Platte 398.

25. *fɪmfɔtswōntsgə*. *də snäi is [nɛp] dɛi ɲoɲxt fōrun<sup>1</sup> lɪŋ blim, ɔwa hait frɛi is v tsgoɲv.*
- 40.<sup>2</sup> *firtsgə*. *ix bin mittən laitun dɔu hintn iwa dwis is khɔvɲ gfoɲn.*
26. *seksɔtswōntsgə*. [*dɔu šäuts,*] *hintɔrunɲ hāus šteɲv drā šōinə epflbaimlɔ mid sūwɔuɲ<sup>3</sup> epfolɲn!*
27. *simɔtswōntsgə*. *khants<sup>4</sup> niwɔ nu v wɛɲ āf uns wartn, ɔfo gaɲmɔ<sup>5</sup> mid ɲɲk.*
28. *ɔxtɔtswōntsgə*. *diats dɛrfts [fai] khōi sexɲne boumštiklɔ<sup>6</sup> mäiv affɛivn.*
29. *nānɔtswōntsgə*. *unv barɲ san ɲv niwggouɲ<sup>7</sup> houɲ, [dɔu] san də ɲɲkɔv fül häixv.*
30. *draisgə*. *wɛifl pfund wiršt und wɛifl broud wültsn<sup>8</sup> hōm, [bäivɔr<sup>9</sup>]?*
31. *ɔivndraisgə*. *ix foštäi ɲɲg niwɔ, diwts mɛits v bisl štirklɔ rɪwɲ.*
32. *tswōvɔvndraisgə*. *houɲts diwts khōi štikl waisə sōifm fiv mī af main diš gfunɲ?*
33. *drāivndraisgə*. *sā broudv wül sə tswɔv šōinə nāi hāisv [mitn] i ɲɲkɔv gartn [āi]bāuɲ.*
34. *fɛivndraisgə*. [*häivst,*<sup>10</sup>] *dəs wartl is inɲn<sup>11</sup> [šō] asn hartsn khumɔ.*
35. *fɪmfɔdraisgə*. *dɔu hōms ɔwɔvɔmɔl rɛvɲkhɔt, dɛi khundn.<sup>12</sup>*
36. *seksɔdraisgə*. [*hants,*] *wos hōgvɔndɛn<sup>13</sup> dɔu fiv fɪvɲplɔvɲm af dɛm mäivlɔ.*
37. *simɔndraisgə*. *tpāuɲ<sup>14</sup> hōm [fai] fɪmf oksn und nāi khɛi und tswōlf šäiflv fɔvs dorf gɛivɲkhɔt,<sup>15</sup> dɛi hōms wāln ɔlə fɔkhafm, [dɛi mālɔfm, dɛi!]*

<sup>1</sup> ,vor uns' = bei uns.    <sup>2</sup> Satz 40 wurde an dieser Stelle der Reihe in den Apparat gesprochen.    <sup>3</sup> ,so roten' (Ton auf *sūv*).    <sup>4</sup> ,könntet Ihr' (,könnt Ihr' hieße *khints*).  
<sup>5</sup> ,gingen wir' (,gehen wir' hieße *gɛmɲv*).    <sup>6</sup> ,Bubenstücklein mehr aufführen'.    <sup>7</sup> n. n.] ,ja nicht gar'.    <sup>8</sup> ,wollt Ihr denn'.    <sup>9</sup> ,Bäuerin'.    <sup>10</sup> ,hörst'.    <sup>11</sup> ,ihnen' (,ist ihm' hieße *isn*).    <sup>12</sup> ,da haben sie aber einmal recht gehabt, die Kunden!'.    <sup>13</sup> ,hocken denn'.    <sup>14</sup> Das anlautende *t* wird ein-, aber nicht abgesetzt.    <sup>15</sup> ,geführt gehabt'.



38. *oxtvdraisgə. [nɛi jō], dlait san haid ɔltsəm drasn afm fül und down mən.*

39. *nāwvdraisgə. [sv] gäi nɛv, dɛv brāwvɔ hunt toutv neks.*

40.<sup>1</sup>

## B.

### Platte 396.

(a) Als man 1898 schrieb, war in Eisendorf großes Feuer. (b) Männer, das war heftig! Das hättet Ihr sehen sollen! (c) Bald wäre das ganze Dorf abgebrannt. (d) Und seit dieser Zeit haben sie dort nichts als Not und Elend. (e) Und könnt Ihr Euch's denken, daß ein Mensch so schlecht sein kann — das Feuer soll so ein schlechter Kerl gelegt haben.

(f) Mein Bruder, der den Hof übernommen hat, hat mir heute auch wieder geklagt. (g) ‚Sei froh‘, sagt er immer, ‚daß Du von dem Nest weg bist; glaubst Du etwa, daß es da einmal besser wird? (h) Meine Mädchen tu ich auch alle zusammen fort: draußen in der Welt haben sie doch ein leichteres Brot, brauchen sie doch keine Bauernmagd abzugeben. (i) Aber mein Sohn hat halt zu viel gebraucht. Männer, der hat mir eingeheizt!

(k) Jetzt laß ich ihn schon 13 Jahre studieren. Heuer

(a) *Wɛi mɔ gšrim həut ɔxtsəvhundɔxtvɔnāitsgə is in āisndorf v grɔus fāiv gwēst. (b) manv, dəs həud šōi dōū<sup>2</sup>! dəs häits soln sɛvŋ! (c) bɔl sgōts dorf war ɔbrent. (d) und sīdv dɛra tsāid hōms durt neks wɛi dnɔud unds ivlənt. (e) uŋ khintsɔvŋk dɛŋkŋ, dās v mɛnš suv šlɛvɔxt sā khš, dəs fāiv sol [fāi] sūrv šlɛxtv khɛvl glekt hōm.*

(f) *mā broudv, dɛvŋ hūvɔ i wɔvnumv həut, həubmɔ häid ā widv glɔkt. (g) sā frɔux', sɔkt ɔr ɔlvwāl<sup>3</sup>, dās d wɛk bist fō dɛŋ ivst. glabst ɛpv, das dɔv ɔmɔl bessv wīvd? (h) mā mōilv dou i ā ɔltsəm furt: drasn i dv wālt hōms dɛvrv<sup>4</sup> laixtvɔ brɔut, brāuxŋs dɛrv<sup>5</sup> khš bāuwsmɔvd mɔxŋ. (i) ɔwv dv bou həud həlt tsfūl brāuxŋ. manv, dɛv həubmɔ [fāi] hōvs gmɔxt!*

(k) *ɛitsv lɔvŋv šɔ draitsɛv gɔvɔv študīvɔn. häiv wīvdərv-*

<sup>1</sup> Satz 40 s. oben zwischen 25 und 26.      <sup>2</sup> ‚schön getan‘.      <sup>3</sup> ‚alleweil‘.      <sup>4</sup> ‚dennoch ein‘.      <sup>5</sup> ‚dennoch‘.

wird er ja doch fertig werden.  
(1) Nun und dann wird's schon  
gehn — ich muß halt noch eine  
Kuh und ein Fuder Weizen  
verkaufen.

(m) So redet man bei uns  
daheim.

*d̥ɛnʷ<sup>1</sup> firte wɛpn. (1) nō, und  
ɔfv wīwds š̥ɔ g̊ēi — mouiholt  
nū v khou f̥ɔkhaʃm und v foudv  
woits.*

(m) *sūw repmʷ f̊ɔ uns d̥əh̊əm.*

### III.

#### Mundart von Altstadt bei Mährisch-Trübau (Schönhengster Gau), Mähren.

*b, d, g* sind stimmlos; inlautendes *b* zwischen Vokalen  
schwankt nach *w* hin. — *s* in *baisn* 14, *waise* 32, *-raisn* Bf,  
*-grūsa* Bi (natürlich auch in *besv* 2 usw.) ist fortis. — *o* ist  
offen, verhält sich also zu *ɔ* wie der offene zum offeneren Laut.

#### A.

Platte 473 (Ende; Anfang s. unter B).

1. *ōs. In wintv flaiŋ dv trukənv blētʷ i dv lɔuft hrim.*
2. *tswōjʷ. əs hɛpt glaiχ əf tsu šnāijʷ, dan wint əs wētʷ waidʷ  
besv.*
3. *drājʷ. tɔu khūln in ūfn, dɔs dv milix bɔl ū tsu khoχŋ fɛŋt.*
4. *fīrv. dv ɔutʷ ɔldʷ mɔŋ ait mitn p̊fɛpt duwχs ais ɔəbroχŋ  
un is khɔldʷ wɔsɔ ɔəfɔln.*

Platte 474.

5. *fimfv. ɛv ait fɔv fīv odv sɛks wɔχŋ ɔəštɔvm.*
6. *sɛksv. əs f̊ɔvjʷ wɔv tsu štɔik, dv khɔuχŋ san jɔ untn ɔonts  
šwɔnts ɔəbrɔntn.*
7. *saibənv. ɛa ist dv ɔvjʷ inʷ ɔunʷ sɔlts un p̊fɛfv.*
8. *ɔxtʷ. dv fais tɔu mʷ wī, aix gl̊ɔb, aix hōməsʷ əfɔəraiŋ.*
9. *nūinv. aix bai bu dv fr̊ ɔawēsʷn und hō-əs ɔəsɔgt, un sai  
hut ɔəsɔgt, dɔsəs ɔ̊ irv tɔxtʷ sōŋ wint.*
10. *tsiənv. aix wais ɔ̊ net mɛv waidʷ mɔχŋ.*

<sup>1</sup> ,wird er ja dennoch‘.

11. *olfo.* *aix šlōgdix glai mitn khūχlēfl im dv ǝv, doḡ of [doḡ]!*
12. *tswelfv.* *wu gīstn<sup>1</sup> hāi, selmv mitv gī?*
13. *dratsv.* *šsan šlēxtv tsaitn.*
14. *fiḡtsv.* *mv laiwəs khint, blā hai untn štī, dv bīsn gens bāisn dix tūt.*
15. *fuftsv.* *doḡ hust<sup>2</sup> hāt vm maistn gələpnt un bist brāf<sup>3</sup> gəwēs, doḡ doḡfst fraiḡv hōm gī wai dv ǝndvn.*
16. *šəxtsv.* *doḡ bist nuχ net grūs gənuḡ, doḡsdv v floš wāi ās-drinḡkḡ khust, doḡ must ǝvst<sup>4</sup> nuχ v bislə wəksn un grīsn wēvn.*
17. *saimtsv.* *gī, bai su ḡout un sōḡ dānv šwestv, sai sel dv klōdv fiv ǝḡḡv mutv ǝḡtig nēv un mitv bivšt rō moχḡ.*
18. *oχtsa.* *wen doḡnv ḡekhent hest, dan wəps ǝndvs khāmv un əs meaxt besv im ən štī.*
19. *nuntsv.* *wəp hut mv man khovb mit floš ḡəštūln?*
20. *tswoḡtsig.* *ǝv hut ḡətū, ǝls hetnsən tsun drēšn beštelt, sai hōms ǝwv sēwv ḡəmoχt.*
21. *ǝnuntswoḡtsig.* *wēm hutv dai noḡḡv ḡəšixt dḡtsilt?*
22. *tswoḡḡvuntswoḡtsig.* *mḡ mas lāt šrāḡḡv, sunst ǝvštēt v uns net.*
23. *draḡuntswoḡtsig.* *wiv san mait un hōm dḡvšt.*
24. *fivuntswoḡtsig.* *wai mv ḡestvn of də noχt tsrikkhāmv san, du san dv ǝndvn šo in bet ḡələḡḡ un hōm fest ḡəšlūfn.*

## Platte 495.

25. *fimfuntswoḡtsig.* *dv šnī ait dai noχt bu uns laiḡ ḡəblaiḡ, ǝbv hāt i<sup>5</sup> dv frai ait v ḡəšmōltsn.*
26. *səksuntswoḡtsig.* *hindv unsvvn hās štīn drai šīnv ǝplbōmlīx mit vūtn ǝpəlīx.*
27. *saimuntswoḡtsig.* *khintv net nuχ ən klon ǝḡblaik of uns wəvtn, dan ḡimv mit ǝḡw.*
28. *oχtuntswoḡtsig.* *iv dḡḡft net setv khinderāin trainḡ.*
29. *nūinuntswoḡtsig.* *unsv bəḡḡ san net su hūχ, dv ǝḡḡvn san fail hixv.*
30. *drasig.* *wāfl ǝḡḡnt wḡvšt un wāfl brūt weltren<sup>6</sup> hōm?*

<sup>1</sup> ‚gehst Du denn‘.    <sup>2</sup> *d. h.*] bei rascherem Sprechen: *dḡst.*    <sup>3</sup> auch *ǝntig* wäre möglich.    <sup>4</sup> hingegen z. B. (*aix gī*) *ǝvšt (aiwmoḡḡ i dv štōt).*    <sup>5</sup> *i. d. f.*] ‚in der Frühe‘.    <sup>6</sup> ‚wollt Ihr denn‘.

31. *ōmundrasig. aix fōštā ix net, iw mist v bislā lātō rīŋ.*  
 32. *tswōvjundrasig. hotō net v štiklō waisō sōf fomaix of man taiš gəfunō?*  
 33. *draijundrasig. sã brōudō wai six tswōvi šinn nōvjō hōvisō i ēvjōn gōtn bōw.*  
 34. *fivundrasig. des<sup>1</sup> wōt ait əm fu hēptsn khamv.*  
 35. *fimfundrasig. des wōv rəxt fu ova.<sup>2</sup>*  
 36. *sēksundrasig. wōssitsynen<sup>3</sup> du fv figəlix ūŋ ofn mōvjōlō?*  
 37. *saimundrasig. dv bōwōn hōtn fimf oksn un nui khai un tsuwelf šēflix fōvs dōvf gəbrōxt, dai woltnsə fōkhōfn.*  
 38. *oxtundrasig. dv lōit san hāt ɔle drāsn ofn fēld un hōw.<sup>4</sup>*  
 39. *nūinundrasig. gī nēv, dv brānv hund tōutō niks.*  
 40. *fiťsig. aix bai mitn lōitn du hintn aiwō dv wais is khōvn gəfōvn.*

## B.

Platte 473 (Anfang und Mitte; Ende s. unter A).

(a) Als mein Vater, Gott hab' ihn selig, noch lebte, da war es ganz anders daheim. (b) O, das war ein Mann! (c) Du hast ihn halt nicht gekannt. (d) Aus dem ganzen Dorf haben ihn die kleinen Leute zum Ackern geholt, kein anderer hat den Acker so bearbeitet wie er. (e) O der war dir akkurat in der Wirtschaft und in allem! (f) In der Stube hat alles auf seinem Platz liegen müssen, in den Pferdestall hat keine Henne hinein dürfen, im Kuhstall hat sich keine Kuh losreißen dürfen; der Pflug und die Eggen sind immer auf dem gleichen Fleck gelegen und an

(a) *Wai ma fōtv, got hōnv silig, nuχ gəlēbt hut, du wōvs [hōlt] gōnts ɔndōvs dvhōm.* (b) *ō, des wōv v mōn!* (c) *dōu hustnv hōlt net gəkhent.* (d) *asn gōtsn dōvf hōmnv dv klon lōit tsun ɔkvn gəhult, khō ɔndōrv hutn ɔkv su bəēvōvōt wai ēv.* (e) *ō dev wōv dv akərāt i dv wiətšoft un i ɔln!* (f) *Idv štōum hut ɔls misn of san flēg laiŋ, in p̄f̄vštōl hut khō hen nã d̄ivfn, in khōuštōl<sup>5</sup> hut six khō khōu lūsraissn d̄ivfn; dv p̄flōug un dv iŋ san inō ofn glaiŋn flēg gəlēŋ, un in wōŋ hut khō khūt un khō nāgl gəfēlt.* (g) *əa wōv v sēłtsōmv menš, ait niwvs hāi gōŋv, wen v net i dv wiətšoft*

<sup>1</sup> Aufgefaßt als: ‚dieses Wort‘. <sup>2</sup> ‚Euch‘ (von ihnen = *fu sa*). <sup>3</sup> ‚was sitzen denn‘. <sup>4</sup> ‚hauen‘. <sup>5</sup> besser: *khaišt*.

dem Wagen hat keine Kette und kein Nagel gefehlt. (g) Er war ein seltsamer Mensch, ging nirgends hin, wenn er nicht in der Wirtschaft einen Gang hatte. (h) Nur an Sonntagen ging er in die Frühmesse und nach der Frühmesse ins Wirtshaus und dort hatte er immer 22 Kreuzer Zeche.

(i) Geredet hat er nur das notwendigste; nur im Winter, wenn die Pferde im Stall liegen und sich fürs Frühjahr ausfressen, daß sie sich wieder tüchtig ins Zeug legen können, da fing er an uns Kindern von seiner Verwandtschaft zu erzählen und vom 66<sup>er</sup> Krieg, wie die andern alle vor den Preußen davonliefen, oder von einem Bauer in Petersdorf, der ein großer Zauberer war. (k) Viel hab ich schon vergessen. (l) Zuweilen erzählte er etwas, was er schon oft erzählt hatte; uns Kindern gefiel es aber immer. (m) Ja, mein Vater, das war ein Mann!

*vn goŋg hoť. (h) nēv w̄n<sup>1</sup> sun-  
tig ait v i dv fraimēs goŋg  
un nuχ dv fraimēs is wintshās,  
un dat hut v ino tswōvjun-  
tswontsig kroitsv tsex gəhoť.*

*(i) Gəret hut v nēv əs nūt-  
wendigsto; nēv in winto, wen  
dv pfev in stōl laiŋ un six  
fivs fraijōv əsfrēsŋ, doš sv six  
waidv tiatig is tsoig liŋ khinv,  
du hut v uns khindvŋ tsu dv-  
tsiln ũgefōŋv fu sāvŋfowontsoft  
un fun s̄ksunsextsigv kraig,  
wai dv ɔndvŋ olə fōv dv prōisŋ  
dvfūgələfn san, ɔda fūvŋ bov  
i pītvestof, wos<sup>2</sup> v grūsv tso-  
bvv wōv. (k) fail ho ix šo  
fogeŋŋ. (l) monigsmūl hut v  
wōs dvtsilt, wos v šo oft dvtsilt  
hoť; uns khindvŋ huts ɔbv ina  
gefōln. (m) Jā, ma fōtv, dēs  
wōv v mon!*

## IV.

**Mundart von Lautsch b/Odrau, Österr.-Schlesien.**

Inlautende lenes *b, d, g* in tönender Umgebung sind stimmhaft, ebenso anlautend unter gleicher Bedingung. Die Laute *ei* und *ou* liegen zwischen *e* und *i*, beziehungsweise *o* und *u*,

<sup>1</sup> ‚jeden‘ (Sonntag).

<sup>2</sup> ‚was‘.

und klingen wie Monophthonge, sie sind scharf betont, die Spannung der Zunge ist stark. — *s* in *baisn* 14 ist fortis.

## Platte 343.

## A.

1. *äs. äm weintər fligən di traigə blētər ai dər louft reim.*
2. *tswä. shēvt glai of tsu snain, dərnoχ wits wäter wīdər bēssər.*
3. *draiə. thu khōlə än obə, dōsdə meilix baut ofēŋkt tsu khouxə.*
4. *firə. dar<sup>1</sup> gutə audə mōn is mittom fāt om aizə aigebrouχə  
on äs khaudə wossər gəfouə.*
5. *feimfə. ar is fir fir obər zəks wouxəŋ gəštüəbə.*
6. *zəksə. sfaiər wə tsu štök, di khuxə zän jo oundə gants  
əgəbrant.<sup>2</sup>*
7. *zibənə. ar eisttə aiər ində onə zauts on faffər.*
8. *oxtə. de fis thün mər wē, ix dēŋk, ix hōzə wount<sup>3</sup> gətrātə.*
9. *nainə. ix wə bai dər frau gəwāst on hōzər gəzoet, on zi  
hōt gəzoet, si weos au irər touxtər zoen.*
10. *tsānə. ix weos au ni mer wīdər thün.*
- 11.<sup>4</sup> *əovə. ix slō dix glai mittom khōχlēffo eim de ūən, du of  
du!*
12. *tsweovə. wo gestn<sup>5</sup> hin, zeilmən<sup>6</sup> mittər gēn<sup>2</sup>*
13. *drätsn. ssän sləxtə tsaitn.*
14. *firtsn. mai libəs kheint, blai do<sup>7</sup> houndə štēn, di bēzə gēs  
baisn dix thōt.*
15. *fuftsn. du hōst hait<sup>8</sup> am māstə gəloet on wəšt oətix gə  
wāst, du thəšt ēndər vñām gēn wi di andərə.*
16. *zəxtsn. du beist no ni grōs gənukh, dōs<sup>9</sup> də khēnst a floš  
wain austreīŋkhə, du must əvšt noχ v beislə wəksə on  
gressər wān.*
17. *ziptsn. ge, zai zo gūt on zoəš dainər šwastər, zi zoo di  
klädər fir aiər muttər fəptix nēn on mittər bivšt ausputtsə.*

<sup>1</sup> mit demonstrativer Bedeutung. <sup>2</sup> ‚angebrannt‘.

<sup>3</sup> ‚wund getreten‘; (auch *ofgərēbə* ‚aufgerufen‘ möglich).

<sup>4</sup> dieser Satz wurde nicht in den Apparat gesprochen.

<sup>5</sup> ‚gehst du denn‘. <sup>6</sup> ‚sollen wir denn‘. <sup>7</sup> *do h.]* ‚da  
herunten‘. <sup>8</sup> nicht in den Apparat gesprochen. <sup>9</sup> *d. d.*  
*kh.]* ‚daß du könntest‘.

18. oχtsn. wəndn okkhant<sup>1</sup> hətst, do<sup>2</sup> wəpš andəš khymə ons thēt bəssər mittom štēn.  
 19. nāntsn. war hōtmvən<sup>3</sup> mājn khoeb mittom flāš gəštōlə<sup>?</sup>

Platte 350.<sup>4</sup>

20. tswantsix. ar hōt so gethōn, wi<sup>5</sup> wəzn tsum draša bəstaut hət; zi hōn zixs<sup>6</sup> ɔbər zaubər gəmaxt.  
 21. ānontswantsix. wam hōtən<sup>7</sup> di naiə gəšixt tərtsēlt<sup>?</sup>  
 22. tswāontswantsix. mr mus laut pēkhə, zounst fərštēt ər ouns nī.  
 23. draiontswantsix. miw zājn mād on hōn duvšt.  
 24. firontswantsix. wi mər zājn gəston tsum ɔbət tsureikkhymə, do hōn di andərə šon əm bət gəlannə<sup>8</sup> on fəst gəšlōfə.  
 25. feimfontswantsix. dər šnē is ai dar<sup>9</sup> noχt bai ouns liɡə gəblīn, ɔbər hait ai<sup>10</sup> dər frī iz ər wəkkəthaut.  
 26. zəksontswantsix. heindər ounzom haus štēn tswä<sup>11</sup> šənə ɛppo-bām mit rōtə appərlən.  
 27. zīmontswantsix. kheintr ni noχ a wūlə ovouns wəətə, dər-nōχ gemmər mit aix.  
 28. oχtontswantsix. iw thepft ni zeixə thoumhätə<sup>12</sup> traibə.  
 29. nainontswantsix. ounzər bāχ sājn nī zēr hōχ, aiərə zājn feo hexər.  
 30. drässix. wifo fount wuvšt on wifo brōt wəoten<sup>13</sup> hōn<sup>?</sup>  
 31. ānondrässix. ix fərštē aix nī, ir mist a beislə lautər rēdə.  
 32. tswāondrässix. hōtərn<sup>14</sup> khä šteiklə wässə zāf ni fir mīx of mām thāš gəfoundə<sup>?</sup>  
 33. draiondrässix. zai brūdər weo zix tswä šənə naiə haizər ai ounzərn<sup>15</sup> gəətə baun.  
 34. firondrässix. ar<sup>16</sup> hōt gərət, wizom eims hats wəər.

<sup>1</sup> w. o.] ,wenn du ihn nur gekannt', <sup>2</sup> ,da'. <sup>3</sup> ,hat mir denn'. <sup>4</sup> auf der vorhergehenden Platte (343) stehen noch die Nummer und die drei ersten Wörter des Satzes 20. <sup>5</sup> ,wie wenn sie ihn'. <sup>6</sup> ,sich es'. <sup>7</sup> ,hat er denn'. <sup>8</sup> ,gelegen'. <sup>9</sup> vgl. Nr. 1 und zu Nr. 4. <sup>10</sup> ai d. fr.] ,in der Frühe'. <sup>11</sup> ,zwei' (drei = drai). <sup>12</sup> ,Dummheiten'. <sup>13</sup> ,wollt Ihr denn'. <sup>14</sup> ,habt Ihr denn'. <sup>15</sup> ,unseren' (eurem = aiom). <sup>16</sup> ,Er hat geredet, wie es ihm ums Herz war'.

35. *feimfonderässix*. *dos wəər rɛxt fo aix*.<sup>1</sup>  
 36. *zɛksonderässix*. *wəsseitsən*<sup>2</sup> *dō fir fɛgələn dōbə*<sup>3</sup> *ovom maiərlə*?  
 37. *zimondrässix*. *de phauən hətən feimf ouksə, nain khī on*  
*tswofof šɛflən fivš dɔəf gəttribə, di woldənza fərkhäfə*.  
 38. *oxtondrässix*. *də lait sän hait ɔwə dässə ovom fɛod on haun*.<sup>4</sup>  
 39. *nainonderässix*. *gəok, dar*<sup>5</sup> *braunə hount thütər ništ*.  
 40. *fintsix*. *ix bīn mittv laitə dərheində ibər de wīs əs khəon*  
*gəfoən*.

## B.

## Platte 335.

(a) Das war eine Freude unter den Kindern, als man bei uns die Bahn baute! (b) In einemfort fragten sie, wie man auf der Bahn fahren könne, wenn man keine Pferde habe. (c) Die Alten konnten nicht genug erzählen, und die Kinder waren, wenn sie's gehört hatten, nicht klüger als früher.

(d) Endlich kamen Herren; sie trabten kreuz und quer auf den Feldern umher und stellten fleißig Messungen an. (e) Einige Wochen später waren schon die Arbeiter da mit Karren und Schiebkarren, mit Schaufeln und Krampen. (f) Es dauerte aber noch eine Weile, bis der erste Zug kam. (g) Es war zwar nur ein Schotterzug, aber das verschlug nichts, alles

(a) *dos wəərɔ fräd oundərn kheindərn, wizə hən bai ouns de bən gəbaut*. (b) *ai*<sup>6</sup> *ám dōn hēmzə gəfrōgt, wizə of dər bən foen kheinnən, wɛnzə kə fāt ni hən*. (c) *di ɔdərə*<sup>7</sup> *lait hōns dərtsɛlə*<sup>8</sup> *ni bəstritə, on de khein-dər wəən, wɛn zəs gəhoet hətən, au*<sup>9</sup> *ni gəšaitər wi dərfir*.<sup>10</sup>

(d) *ɛntlix sän hɛvən khumə, zi zän dər kraits on dər kwir ova fɛodən reimgətrɛmpot on hən flässix gəmassə*. (e) *a phəvɔr wouχə druf wəən šon de arbaītər dō mit khorrən on rəpən, mit šäffon on krəmpən*. (f) *shōt ɔbər nōχ v hipše tsait gəbrauχt, bis dər ɛvštə tsūg khumə ɪs*. (g) *swəə tswoərok a šouttərtsūg, dos hət*<sup>11</sup> *ɔbɔ ništ tsur zoχ; ɔudzīs naus gərant, wi wɛns dər hām brīn thɛt*.

<sup>1</sup> ‚Euch‘ (von ihnen = *fo ɪn*).      <sup>2</sup> ‚was sitzen denn‘.  
<sup>3</sup> ‚da oben‘.      <sup>4</sup> ‚hauen‘.      <sup>5</sup> vgl. zu Nr. 4.      <sup>6</sup> *ai* — *d*.] ‚in einem Ton‘.      <sup>7</sup> ‚älteren‘.      <sup>8</sup> *d. ni b.*] ‚das Erzählen nicht bestritten‘ (= bestreiten können).      <sup>9</sup> ‚auch‘.      <sup>10</sup> ‚davon‘.  
<sup>11</sup> *h. . . . z.]* ‚hatte . . . zur Sache‘.



rannte hinaus, wie wenns daheim gebrannt hätte.

(h) Die Kinder konnten das Schauen gar nicht satt werden, viele waren gar zu neugierig und mußten weggejagt werden, auf daß sie nichts anstellten.

(i) Die Freude der Bauern darüber war aber lang nicht so groß; sie mußten sich die Felder zerschneiden lassen und bekamen nicht einmal, was sie dafür verlangten. (k) Die Arbeiter, die fremde Sippschaft, hat überall Schaden angerichtet; das Obst haben sie am helllichten Tag gestohlen und noch dazu die Bäume zugrunde gerichtet; weder Aufpassen noch sich Beschwerden nützte etwas.

(l) Einem Bauer hat obendrein ein fremder Arbeiter 500 fl. gestohlen; der Nichtsnutz mußte zwar 6 Jahre im Loch sitzen, aber der Bauer bekam nicht einmal einen Kreuzer zurück.

(h) *di kheinder khundan skhukə<sup>1</sup> goe ni zōt wān, fe wəən goə tsu khāfitsiə, on mustn wəkgojōət wān, doš se ni hōn wos oḡgəštaut.* (i) *di phauən hoṭn oḡər lanḡkhä zeixə frūd drībər; zi mustn ziə de feoder tsušnaidə lōn, on hōn ni a mōl krikt, wos se dər fir fər lanḡkt hōn.* (k) *di arbeitər, doš frēndə gəzap, zān rúχwō<sup>2</sup> tsu<sup>3</sup> šōdə gaṇə; s obəst hōnzə om heolixtə thōḡ gəštōlə on nōχ dxtsun de bām tsu šandə gəmaḡt; wādərs ofphasse nōχs bəšwəvn hōt wos gənoutst.* (l) *am phauer hōt obədrai a frēndər arbeitər feimf hundərt guldə gəštōlə; dar<sup>4</sup> fotivbliə<sup>5</sup> hōt tswoər zəks jōər əm kxastlə<sup>6</sup> zeitsə missə; oḡv dar phauer hōt ni a mōl an kraitsər tsureikkrikt.*

## V.

## Mundart von Stadt Weidenau, Österr.-Schlesien.

*e* und *o* sind mit starker Spannung erzeugt und haben *i*-, beziehungsweise *u*-Färbung. Die suffixalen *a* und *e* haben nicht die Spannung der starktonigen. *v* hat dunkle Färbung und ist *o*-ähnlich. — *b*, *d*, *g* inlautend zwischen Sonoren und

<sup>1</sup> ,das Gucken'. <sup>2</sup> ,ich kümmere mich nicht (weiß nicht) wo' = überall. <sup>3</sup> *tsu š. g.]* ,auf Schaden gegangen'.

<sup>4</sup> vgl. zu A Nr. 4. <sup>5</sup> ,Verderbliche'. <sup>6</sup> ,Kästchen'.

anlautend bei gleicher Bedingung sind stimmhaft. *s* in *baisa* 14, *draisix* 30 u. ö., *drausa* 38, *grüse* Bd, *štrōsa* Bk ist fortis.

## Platte 326.

## A.

1. *ās.* *aim wəntv flīga de traiga blētiv ai dv löft rēm.*
2. *tswēe.* *swat<sup>1</sup> glai ufhiṽn tsu šnainṽ, dan wats<sup>2</sup> wātiv widv bəssv wān.<sup>3</sup>*
3. *draie.* *thū khōla ai a ūva, dōs de mēlx bāle ɔ̄nfɛ̄nt tsu khōxa.*
4. *fīre.* *dv gūde āle mōn is mim fāde ov̄m<sup>4</sup> aize aigəbrōxa<sup>5</sup> ɔ̄nd ais khāle wōssv gəfōlla.*
5. *fēmve.* *a is firv fīvrodv zəks wōxa gəštōrba.*
6. *zəkse.* *sfaiv wov tsu štorkh, de khuxa zain jo ɔ̄nda gants šwopts gəbrant.*
7. *zībne.* *a est de āv emmv ɔ̄ne zalts ɔ̄nd faffv.*
8. *axte.* *de fisse thūn mv wī, ix hōmvze<sup>6</sup> dēxtix dōrxgəlōffa.*
9. *naine.* *ix wov bai dv frau ɔ̄nd hōzv gəzōt ɔ̄nd de hōt gəzōt, de wats ɔ̄ irv thōxtv zōn.*
10. *tsāne.* *ix wāz ɔ̄ nēmme wīdv maṽa.*
11. *elve.* *ix šlō dv<sup>7</sup> glai a khōkleffl em de ūvn, du ɔ̄ffe.*
12. *tswēlve.* *wu gīstn<sup>8</sup> hīn, zēlvon<sup>9</sup> mittv gīn?*
13. *draitsa.* *zīzn<sup>10</sup> šlēchte tsait.*
14. *fəptsa.* *mai lābes khēt, blai do ɔ̄nda štīn, de bīza gēnze baisa dix thūt.*
15. *fuftsa.* *du host haite ɔ̄m māsta gəlant ɔ̄nd wovšt ɔ̄vtix; du khonst<sup>11</sup> frīw hāmgin wi de andan.*
16. *zəxtsa.* *du bēst no ni grūs gənuṽkhe, dōs de āne floše wain austrēṽkha khōntst,<sup>12</sup> du must všt no a bēsla waksa ɔ̄nd grīssv wān.*
17. *ziptsa.* *gī, bīzazu gut ɔ̄nd sōs<sup>13</sup> dānnv šwastv, de zol de klādv fir aire mōttv fəvtix<sup>14</sup> nēn ɔ̄nd mittv bēvšte rān maṽa.*

<sup>1</sup> *s.* — *ufh.*] ,es wird gleich aufhören'. <sup>2</sup> ,wird's'.

<sup>3</sup> ,werden'. <sup>4</sup> ,auf dem'. <sup>5</sup> ,eingebrochen'. <sup>6</sup> *h. d.*] ,hab mir sie, dächt' ich'. <sup>7</sup> *d. g. a.*] ,dir gleich den'.

<sup>8</sup> ,gehst Du denn'. <sup>9</sup> ,sollen wir denn'. <sup>10</sup> ,Es ist eine schlechte Zeit'. <sup>11</sup> ,kannst' (,darfst' hieße *dəpfst*). <sup>12</sup> ,austrinken könntest'. <sup>13</sup> ,sag's'. <sup>14</sup> nicht in den Apparat gesprochen.

18. *aytsa. hęsta gękhant, do węas andos khōmma ōnts thēt bęssv ěmma štın.*  
 19. *naintsa. wa hōtmvn män khępp mim<sup>1</sup> flāše gęštōla.*

## Platte 327.

- 20.<sup>2</sup> *tswantsix. a thēt azū, ęls węza<sup>3</sup> tsóm draša bęstęlt hęta, de hęn [zix]s ębv zalbv gęmayt.*  
 21. *ānontswantsix. wam hōdan<sup>4</sup> de naie gęsixte dętsęlt?*  
 22. *tswēontswantsix. ma mūs laut šrain, zęnst fvštıda ěns nī.*  
 23. *draiontswantsix. wv<sup>5</sup> zain mide ōnd hęn dęvšt.*  
 24. *fīrontswantsix. wībv gęstan ōms tsvręke khōma, lōga de andan šon aim bętte ōnd węvn fęst ěbv<sup>6</sup> šlōfa.*  
 25. *fēmvontswantsix. dv šnī is haite naxt bai ěns līga gęblın, ębv haite fvī iza tsugaņa.*  
 26. *zęksontswantsix. hęndv ěnzvm hauze štın drai šine ęppl-bāmla mit rūta ęppan.*  
 27. *zībnotswantsix. khętvn<sup>7</sup> nī no ěn klān ęgablík ovęns węvta, dan gībv midaix.*  
 28. *aytontswantsix. iv dęvft nī azu<sup>8</sup> khęntša.*  
 29. *nainontswantsix. ěnzre barge zain nī<sup>9</sup> zīv hūę, aire zain fl hixv.*  
 30. *draisix. wifl fōnt węvšt ōnd wifl brūt węlvn<sup>10</sup> hęn?*  
 31. *ānondraisix. ix fvštī aix nī, iv mist a bęsla lautv rēda.*  
 32. *tswēondraisix. hōtvnnī<sup>11</sup> a štékla waisse zāfe fv mix of mām thęše gęfōnda?*  
 33. *draiondraisix. zai brūd v il zix tswe šine naie haizv ai aivn<sup>12</sup> gęvta baun.*  
 34. *fīondraisix. dęs wvvt khēmę fom hatse.*  
 35. *fēmvondraisix. dęs węv ręxt fo ěnę.<sup>13</sup>*  
 36. *zęksondraisix. węs sętsan<sup>14</sup> do fia fęgala ovv<sup>15</sup> mainla?*

<sup>1</sup> ,mit dem'. <sup>2</sup> die Nummer und die ersten Wörter des Satzes 20 stehen außerdem noch auf Platte 326. <sup>3</sup> ,wenn sie ihn . . . bestellt hätten'. <sup>4</sup> ,hat er denn'. <sup>5</sup> auch *mv* möglich. <sup>6</sup> ,über dem'. <sup>7</sup> ,könnt Ihr denn'. <sup>8</sup> *a. kh.]* ,so kindisch sein'. <sup>9</sup> irrtümlich als *niv* in den Apparat gesprochen. <sup>10</sup> ,wollt Ihr denn'. <sup>11</sup> ,habt Ihr denn nicht'. <sup>12</sup> ,euren' (eurem' hieße *aivm*). <sup>13</sup> ,Ihnen' (ihnen = *dān*). <sup>14</sup> ,sitzen denn'. <sup>15</sup> ,auf dem' (oben auf dem = *drūba ovv*).

37. *zībndraisix. de phauan hōtta fēmf oksa ond nain khie ond tswēlf šēfla fivs dōpf gəbrōxt, de woldaze fvkhōfa.*  
 38. *axtondraisix. de laite zain haite ille drausa ovm fēlde ond haun.<sup>1</sup>*  
 39. *nainondraisix. gī ɔxe, dɔ braune hunt thuttɔ ništ.*  
 40. *fēptsix. ix bin mida laita dohēnda ībɔ de wize ais khɔvn gafōvn.*

## B.

## Platte 302.

(a) Bei uns daheim ist ein Wasser, das heißt die Weide.

(b) Es kommt aus dem Gebirge und geht ins Preussische weiter.

(c) Im Frühjahr, wenn der Schnee auf den Bergen zergeht, da wird das Wasser manchesmal gar groß.

(d) Es ist erst ein paar Jahre her, da war eine große Überschwemmung; da wurden in den Dörfern eine Menge kleiner Häuschen weggerissen und die Leute waren froh, daß sie mit dem Lebendavonkamen. (e) Das ganze Getrümmer schwamm herunter, und das meiste sah ich vorbeikommen.

(f) Bei uns in der Stadt dauerte es auch nicht lange, da trat das Wasser aus und kam in der Obervorstadt herunter.

(g) Die Leute hatten das Wasser gleich in den Häusern und waren übel daran, weil das biß-

(a) *bai ēns dō hāme iz a wōssɔ, dōs hāst de waide.*

(b) *skhēmt auzm gəbɛrge ond gīt ais praiše wettɔ. (c) aim frījūre, wɛn dɔ šnā ova barga tsɔgūt, do wɛpts wōssɔ mōnx-mōl gɛv grūs.*

(d) *zizašt a phɔv jūre hā, dō wɔv āne grūse ībɔšwemmōnk; dō hōts<sup>2</sup> aia dɛpfan īn gantsa hōffa<sup>3</sup> klāne haizla wɛkkərēssa, ond de laite wɔvn frū, dōs se mim lāba dɔfōne khōma. (e) dōs gantse gəbrēxe khōm aim wōssɔ rōndɔv gəšwōma ond ix hōs-smāste<sup>4</sup> fɔbai šwēma zān.*

(f) *bai ēns ai dɔ štōt hōts ɔ̄ nī lanɛ gəthaupt, dō trōts wōssɔ aus ond khōm bai dɔ ēbɔfōštōt rōndɔv. (g) de laite hōtta s wōssɔ glai ai a haizan [drēne<sup>5</sup>] ond wɔvn ībl drōn, wail dōs bēsla assa,<sup>6</sup> dōs se*

<sup>1</sup> ‚hauen‘. <sup>2</sup> *h.* — *haizla*] ‚hat's in den D. einen ganzen Haufen kleiner H.‘ <sup>3</sup> in den Apparat wurde das jüngere *hauffa* gesprochen. <sup>4</sup> *-māstə*] in den Apparat wurde (das ebenfalls mögliche) *mēstə* gesprochen. <sup>5</sup> ‚drinnen‘. <sup>6</sup> ‚Essen‘.

chen Vorräte, die sie daheim hatten, bald weg (aufgezehrt) war. (h) Heraus konnten sie nicht. Da war guter Rat teuer. (i) Aber ein paar kluge Köpfe kamen auf den Einfall, lange Leitern von einem Fenster zum andern zu legen, und so konnten sich die Leute wenigstens das Notwendigste verschaffen. (k) Über die Straßen, wo das Wasser nicht gar so tief war, spannte man Seile. (l) Da konnte man sich anhalten und durch das Wasser waten. (m) Die Leute nahmen sich die Kinder auf den Rücken und brachten sie auf die Seite, wo das Wasser nicht so gefährlich war. (n) Gegen die preußische Grenze hin stand das Wasser über den Feldern; natürlich war die ganze Ernte verloren. (o) Das Wasser hatte auch alle Brücken weggerissen; weiter unten über der Grenze mußte man gar eine Brücke sprengen, weil sich das Wasser staute.

*dḥhāme hōtta, bāle wək wov.*  
 (h) *raus khōnda ze nī. dḥ wov*  
*gūdv rōt thāv.* (i) *obv a phov*  
*kluge kheppe khōma of de idē,<sup>1</sup>*  
*lanē lēttan fo im fanstv tsum*  
*andan tsu lān ond azū khōnda*  
*zix de laite wēnigstns snūtwe-*  
*digste [assa<sup>2</sup>] fōšōffa.* (k) *iba*  
*de štrōsa, wus wōssv ni gov-*  
*razū thīf wōa, hōnze zāle gō-*  
*špōnt.* (l) *dḥ khōnt ma zix*  
*ōnhāla ond dōrxs wōssv wōta.*  
 (m) *de laite nōma zix de khēndv*  
*ova rēka ond brōxtaze of dī*  
*zaitē, wūs wōssv ni azū gāfēv-*  
*lix wov.* (n) *of<sup>3</sup> de praiše*  
*grāntse tsū štōnd swōssv ibar*  
*a fēldan; nathīvlix wov de*  
*gantse pōnte hīn.* (o) *swōssv*  
*hōtte ḡ de gantsa brēka wək-*  
*kārēssa; wētto ōnda ibv dv<sup>4</sup>*  
*grāntse hōnze<sup>5</sup> govvrāne brēke*  
*tsuzōmmašisa missa, wail zixs*  
*wōssv gōstaut hōt.*

<sup>1</sup> ‚Idee‘.      <sup>2</sup> ‚Essen‘.      <sup>3</sup> *of . . . tsū]* ‚auf . . . zu‘.

<sup>4</sup> *d. g.]* bei der phonographischen Aufnahme versprach sich hier der Redende und brachte (*de*) *grāntse* hervor. Infolge dessen stockte er und alles noch Folgende fehlt auf der Platte.

<sup>5</sup> *h. . . ts. m.]* ‚haben sie . . . zusammenschießen müssen‘.

## Anhang.

### Die Wenkerschen Sätze.

1. Im Winter fliegen die trockenen Blätter in der Luft herum. — 2. Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser. — 3. Tu Kohlen in den Ofen, daß die Milch bald zu kochen anfängt. — 4. Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durch's Eis gebrochen und in das kalte Wasser gefallen. — 5. Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben. — 6. Das Feuer war zu stark, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt. — 7. Er ißt die Eier immer ohne Salz und Pfeffer. — 8. Die Füße tun mir weh, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen. — 9. Ich bin bei der Frau gewesen und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen. — 10. Ich will es auch nicht mehr wieder tun! — 11. Ich schlage dich gleich mit dem Kochlöffel um die Ohren, du Affe! — 12. Wo gehst du hin, sollen wir mit dir gehn? — 13. Es sind schlechte Zeiten! — 14. Mein liebes Kind, bleib hier unten stehn, die bösen Gänse beißen dich tot. — 15. Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, du darfst früher nach Hause gehn als die andern. — 16. Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein auszutrinken, du mußt erst noch etwas wachsen und größer werden. — 17. Geh, sei so gut und sag deiner Schwester, sie sollte die Kleider für eure Mutter fertig nähen und mit der Bürste rein machen. — 18. Hättest du ihn gekannt! dann wäre es anders gekommen und es täte besser um ihn stehn. — 19. Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen? — 20. Er tat so, als hätten sie ihn zum Dreschen bestellt; sie haben es aber selbst getan. — 21. Wem hat er die neue Geschichte erzählt? — 22. Man muß laut schreien, sonst versteht er uns nicht. — 23. Wir sind müde und haben Durst. — 24. Als wir gestern abend zurückkamen, da lagen die andern schon zu Bett und waren fest am schlafen. — 25. Der Schnee ist diese Nacht bei uns liegen geblieben, aber heute morgen ist er geschmolzen. — 26. Hinter unserm Hause stehen drei schöne Apfelbäumchen mit roten Äpfelchen. — 27. Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf uns warten,

dann gehn wir mit euch. — 28. Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben. — 29. Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euren sind viel höher. — 30. Wie viel Pfund Wurst und wie viel Brot wollt ihr haben? — 31. Ich verstehe euch nicht, ihr müßt ein bißchen lauter sprechen. — 32. Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf meinem Tische gefunden? — 33. Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser in eurem Garten bauen. — 34. Das Wort kam ihm von Herzen! — 35. Das war recht von ihnen! — 36. Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem Mäuerchen? — 37. Die Bauern hatten fünf Ochsen und neun Kühe und zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen. — 38. Die Leute sind heute alle draußen auf dem Felde und mähen. — 39. Geh nur, der braune Hund tut dir nichts. — 40. Ich bin mit den Leuten dahinten über die Wiese ins Korn gefahren.

---

- Mussafia, A.:** Zur Kritik und Interpretation romanischer Texte.  
 Fünfter Beitrag. 8°. 1901. 70 h — 70 Pf.  
 — — Sechster Beitrag. 8°. 1902. 1 K 50 h — 1 M. 50 Pf.  
 — Per la bibliografia dei Cancioneros spagnuoli. 4°. 1900.  
 1 K 60 h — 1 M. 60 Pf.
- Richter, Elise:** Die Bedeutungsgeschichte der romanischen Wort-  
 sippe *bur(d)*. (Mit 1 Stammbaum.) 8°. 1908.  
 3 K 40 h — 3 M. 40 Pf.
- Schipper, J.:** The Poems of Walter Kennedy, edited with intro-  
 ductions, various readings, and notes. 4°. 1901.  
 5 K 50 h — 5 M. 50 Pf.
- Schönbach, Anton E.:** Studien zur Geschichte der altdeutschen  
 Predigt. Erstes Stück: Ueber Kelle's „Speculum ecclesiae“. 8°. 1896.  
 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.  
 — — Zweites Stück: Zeugnisse Bertholds von Regensburg  
 zur Volkskunde. 8°. 1900. 3 K 40 h — 3 M. 40 Pf.  
 — — Drittes Stück: Das Wirken Bertholds von Regensburg  
 gegen die Ketzler. 8°. 1904. 3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.  
 — — Viertes Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds  
 von Regensburg. I. 8°. 1905. 4 K 70 h — 4 M. 70 Pf.  
 — — Fünftes Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds  
 von Regensburg. II. 8°. 1906. 2 K 65 h — 2 M. 65 Pf.  
 — — Sechstes Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds  
 von Regensburg. III. 8°. 1906. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.  
 — — Siebentes Stück: Über Leben, Bildung und Persönlich-  
 keit Bertholds von Regensburg. I. 8°. 1907.  
 3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.  
 — — Achtes Stück: (Dasselbe.) II. 8°. 1907.  
 2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.  
 — Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. Siebentes  
 Stück: Die Legende vom Engel und Waldbruder. 8°. 1901.  
 1 K 40 h — 1 M. 40 Pf.  
 — — Achtes Stück: Seitenstettner Bruchstücke des jüngeren  
 Titirel. 8°. 1904. 50 h — 50 Pf.  
 — — Neuntes Stück: Bruder Dietrich. Erbauliches in Prosa  
 und Versen. 8°. 1907. 70 h — 70 Pf.  
 — Studien zur Erzählliteratur des Mittelalters. I. Theil:  
 Die Reuner Relationen. 8°. 1898. 3 K 20 h — 3 M. 20 Pf.  
 — — II. Theil: Die Vorauer Novelle. 8°. 1899.  
 2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.